

Diese Geschichte wird Ihnen von [Ririro.com/de](http://Ririro.com/de) kostenlos zur Verfügung gestellt. Unser Ziel ist es, allen Kindern auf der Welt freien Zugang zu einer Vielzahl von Geschichten zu ermöglichen. Die Geschichten können online gelesen, heruntergeladen und ausgedruckt werden und decken ein breites Spektrum an Themen ab, darunter Tiere, Fantasie, Wissenschaft, Geschichte, verschiedene Kulturen und vieles mehr.

Unterstützen Sie unsere Mission, indem Sie unsere Website teilen. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen!



# Ririro

PHANTASIE IST WICHTIGER ALS WISSEN

Ririro

# Onkel Wiggily und der Fuchs

Es waren einmal, vor noch nicht allzu vielen Jahren, ein alter Hasenherr namens Onkel Wiggily Langohr. Er war ein netter, ruhiger Hase und hatte viele Freunde unter anderen Hasen, Eichhörnchen, Enten, Hunden, Kätzchen, Mäusen und Lämmern, und allen möglichen Tieren.

Besonders gern hatte er eine Bisamratte namens Schwester Jane Fuzzy Wuzzy, die Onkel Wiggily sehr mochte. Sie bastelte ihm eine Krücke, als er Rheuma hatte. Sie nagte sie aus einem Maisstängel für ihn und bemalte sie mit Himbeermarmelade rot, weiß und blau. Nun, Onkel Wiggily war ein komischer alter Hasenherr. Er erlebte immer Abenteuer – was bedeutet, dass einem Dinge passieren, wie sich den Zeh zu stoßen, sich zu verirren oder ähnliches.

Ich habe euch schon einige seiner Abenteuer in einem Buch vor diesem erzählt, und auch davon, wie er herumreiste, um sein Glück zu suchen, damit er reich würde. Aber er fand es eine ganze Weile nicht, obwohl ihm viele Dinge passierten.

Das letzte, was passierte, in dem Buch vor diesem, war, dass er seinen schönen Mantel zerriss, und ein freundlicher Schneider-Vogel nähte ihn ihm gütigerweise. Und er blieb einige Zeit bei ihr zu Hause, brachte Kohle hoch und kehrte den Bürgersteig und solche Dinge, um nützlich zu sein; denn Onkel Wiggily war sehr freundlich.

Er schlief immer in einem hohlen Baumstumpf, in der Nähe des Nests des Schneider-Vogels, und eines Nachts regnete es so stark, dass er ins Bett die getrockneten Blätter über sich ziehen musste, um sich warm zu halten. Die ganze Nacht regnete es, und am Morgen stand Onkel Wiggily auf, und er hoffte, dass es aufgeklart hatte, damit er weiterreisen und sein Glück suchen und reich werden konnte.

Onkel Wiggily hüpfte aus dem Bett. In einer Ecke des Baumstumpfes stand sein Koffer, in dem er sein Mittagessen und saubere Kleidung und so etwas aufbewahrte.

Am Tag zuvor hatte ein böser Wolf Onkel Wiggily gejagt, ihn gefangen und seinen Mantel zerrissen, so dass der Hasenherr nun ganz steif und wund war. Dennoch gelang es ihm, sich zu bewegen.

"Oh, je!" rief er aus, als er aus einem Loch im Baumstumpf schaute und sah, wie die großen Regentropfen noch immer herunterprasselten, "das ist ein sehr schlechter Tag für mich, um mein Glück zu finden. Dennoch kann ich wegen des Wetters nicht drinnen bleiben, also werde ich mein Frühstück holen und weiterreisen."

Er hatte einige Karotten- und Salat-Sandwiches in seinem Koffer und er aß diese und schaute dann hinaus, um zu sehen, ob der Regen aufgehört hatte, aber das war er nicht, das muss ich leider sagen.

"Nun", sagte Onkel Wiggily. "Ich mag es nicht, nass zu werden, aber es gibt keine Hilfe. Ich werde losgehen." Dann fiel ihm etwas ein. "Ich weiß, was ich tun werde!"

rief er aus. "Ich werde den größten Pilz suchen, den ich finden kann, und ihn als Regenschirm verwenden."

Hinaus rannte er und bald hatte er einen großen Pilz gepflückt, der einen so schönen Regenschirm abgab, wie man sich nur wünschen konnte. Dann, nachdem er seinen Koffer auf seinen Rücken geschnallt hatte, wo er nicht im Weg war, hüpfte der alte Hasenherr davon, hielt den Pilzschirm über seinen Kopf und humpelte an seiner rot-weiß-blau gestreiften Krücke entlang. Und als er über die Wiesen und durch die Wälder ging, sang er dieses kleine Lied, und manchmal, wenn man es genau zur richtigen Zeit singt, hört es fast sofort auf zu regnen. Aber es muss zur richtigen Zeit gesungen werden. Jedenfalls ist das das Lied:

"Plitsch-platsch! Tropf-zisch!

Wie die Regentropfen fallen!

Wenn das Wetter zu nass wird,

Ist es gar nicht schön.

"Herr Regen, oh, bitte geh weg!

Denn meine Füße sind nass.

Und du spritzt auf meine Nase.

Was? Du kannst noch nicht aufhören?

"Willst du bitte nett zu mir sein –

Mach deine Regentropfen trocken.

Ich bin sicher, du könntest das tun

Wenn du es nur versuchen würdest.

"Trockene Regentropfen sind sehr schön,

Und wenn sie fallen würden,

Könnten wir in Schauern spazieren gehen, und

Gar nicht nass werden."

Nun, sobald Onkel Wiggily dieses Lied gesungen hatte, schaute er schnell unter seinem Pilzschirm hervor, um zu sehen, ob es aufgehört hatte zu regnen, aber das hatte es nicht, und er bekam einen Tropfen direkt in sein linkes Auge, was ihn so stark niesen ließ, dass seine Brille herunterfiel. Und sie fielen direkt in eine Schlammfütze.

"Ha, hmmm!" rief der alte Hasenherr aus, "das ist eine schöne Bescherung!" Natürlich meinte er nicht, dass sich ein Kessel Fisch in der Schlammfütze befand, aber das war seine Art zu reden, weil er so überrascht war.

"Eine sehr schöne Bescherung, in der Tat!" rief der alte Hasenherr, "und apropos Fisch, ich schätze, ich muss nach meiner Brille fischen."

Also, was tat er anderes, als seine rot-weiß-blau gestreifte Krücke als Angelrute zu benutzen, und er tauchte sie in die Schlammfütze und in kurzer Zeit kam seine Brille wackelnd am Ende der Krücke wie ein Aal heraus.

"Das ist Glück!" sagte der Hase, als er den Schlamm und das Wasser abwischte und seine Brille aufsetzte, und er wollte gerade seinen Pilzschirm wieder über seinen Kopf halten, als er feststellte, dass der Regen aufgehört hatte und er ihn nicht brauchte.

Dann ließ er den Pilz zum Trocknen an einem Beerenstrauch an der Schlammfütze hängen, damit jeder, der beim nächsten Mal vorbeikam, einen Regenschirm für den Regen bereit hatte.

"Nun, da die Sonne herauskommt, muss ich auf der Hut sein nach meinem Glück", sagte der alte Hasenherr zu sich selbst. Und er spähte zuerst auf der einen Seite

der Straße und dann auf der anderen, aber von seinem Glück war nichts zu sehen.

Dann, plötzlich, sah er etwas goldenes Gelb in einem nahegelegenen Feld leuchten.

"Ah, das muss ein Haufen gelbes Gold sein!" rief Onkel Wiggily aus. "Jetzt ist mein Glück gemacht!" und er hüpfte auf das Feld. Aber ach! und leider! Anstatt Gold zu sein, waren die Haufen gelber Dinge Karotten.

"Nun, es könnte schlimmer sein!" sagte der Hase.

"Zumindest kann ich Karotten essen. Ich frage mich, ob es demjenigen, dem sie gehören, etwas ausmachen würde, wenn ich mir welche nehme?"

"Es würde mir überhaupt nichts ausmachen!" rief eine Stimme. "Nimm so viele, wie du möchtest, Onkel Wiggily", und Herr Murmeltier, dem die Karotten gehörten, sprang auf. "Nimm alles, was du essen kannst, und füll deinen Koffer", sagte Herr Murmeltier.

"Vielen Dank", antwortete der

Hase, also aß er mehrere

Karotten und füllte seinen Ranzen mit mehr, und dann unterhielten er und Herr Murmeltier sich über das Wetter und solche Dinge, bis es für Onkel Wiggily Zeit war, wieder nach seinem Glück zu hüpfen.

Aber er fand es nicht, und bald wurde es Nacht, und der alte Hasenherr suchte nach einem Ort, an dem er bleiben konnte, während es dunkel war.



"Ich denke, das wird es tun", sagte er, als er zu einer kleinen Steinhöhle kam. "Ich werde einfach mit meinen Karotten und meiner Krücke hier hineinkriechen", und er kroch so schön hinein wie ein Korb mit Hobelspänen.

Bald schlief Onkel Wiggily tief und fest ein und dachte nicht im Geringsten an irgendeine Gefahr. Aber die Gefahr war trotzdem nahe.

Horch! Was schleicht da unter den Büschen entlang? Äh? Was ist das? Warum, meine Güte! Es ist der dunstige alte Fuchs! Ja, so wahr ich es euch sage, der alte Rotfuchs hatte gesehen, wie Onkel Wiggily in die Höhle ging, und jetzt schnüffelte und knipste er, um ihn zu fangen, wenn er konnte.

"Oh, ich werde bald eine schöne Zeit haben!" sagte der Fuchs flüsternd und schmatzte mit den Lippen. In die Höhle kroch er, und in der Dunkelheit stieß er zufällig Onkel Wiggily's Krücke um, die in einer Ecke stand. Schnell erwachte der alte Hasenherr, als er das Geräusch hörte. Er sprang auf und rief:

"Wer ist da?"

"Ich bin der Fuchs", war die Antwort, "und ich bin gekommen, um dich zu fangen."

Aber glaubt ihr, Onkel Wiggily hatte Angst? Nicht im Geringsten. Er rannte zu seinem Koffer und holte eine Handvoll Karotten mit ihren scharfen Spitzen heraus, und bevor dieser Fuchs überhaupt niesen konnte, warf der Hase eine Karotte nach ihm und traf ihn auf die Nase, denn Onkel Wiggily konnte im Dunkeln sehen. Dann warf er eine weitere Karotte und traf den Fuchs am Ohr, und dann warf er noch eine weitere und traf

ihn auf die beiden Augen, und der Fuchs war so verängstigt und überrascht, dass er aus dem Fenster im zweiten Stock des Höhlenhauses sprang und sich den Zehennagel verstauchte. Dann rannte er zurück in seine Höhle und belästigte Onkel Wiggily in dieser Nacht nicht mehr, und der Hase schlief in Frieden und Ruhe und träumte von Weihnachtsmann und Eiscreme-Popcornbällen.